

2. EARLY CAREER WORKSHOP IN ETHNOMUSICOLOGY

**des UNESCO Chair on Transcultural Music Studies
der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
mit dem Deutschen Nationalkomitee im ICTMD – International
Council for Traditions of Music and Dance
und der FG Musikethnologie und vergleichende Musikwissenschaft
in der Gesellschaft für Musikforschung**

**26.-27. Oktober 2023
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar**

—

Programm

(Stand: 24.10.2023)

Inhalt

Kontaktinformationen	3
Lage und Erreichbarkeit des Instituts	3
Programm	4
Abstracts (in alphabetical order)	5

Kontaktinformationen

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar / Jena
Platz der Demokratie 2/3
99423 Weimar

Ansprechpartner:innen: Mitra Behpoori, Sean Prieske, Mira Wöllenstein
Email: transmusic@hfm-weimar.de

Bei dringenden Anliegen oder Fragen bitte direkt bei Sean Prieske melden: +49 3643 555 237

Lage und Erreichbarkeit des Instituts

Der Workshop findet in der Notenbank, Steubenstr. 15, 99423 Weimar statt.

Programm

Donnerstag, 26.10.2023	
10:00 - 10:30	Begrüßung und Vorstellungsrunde
10:30 - 11:15	Petra Beneš - Brainstorming-Session Musik und Migration
11:15 - 11:30	Kaffeepause
11:30 - 12:15	Benjamin Janzen - Die Musikkultur von russlanddeutschen Freikirchen
12:15 - 12:30	Kaffeepause
12:30 - 13:15	Patrick Eichler - Music Research in Colonial Uganda. A Historical Investigation with Emphasis on the Work of Klaus Wachsmann
13:15 - 14:45	Mittagspause
14:45 - 16:15	Workshop
16:15 - 16:30	Kaffeepause
16:30 - 17:15	Nannan Chen - „Erneuerung“ oder „Verfälschung“ - die Funktion der chinesischen Guqin in der zeitgenössischen Musik
Freitag, 27.10.2023	
10:00 - 10:15	Ankommen & Begrüßung
10:15 - 11:00	Oscar Aquite Pena - La Puntica no ma
11:00 - 11:15	Kaffeepause
11:15 - 12:00	Khrystyna Petrynka - Contemporary Bandura Art in the Context of Ukraine's Pop-Performing Culture
12:00 - 12:30	Feedbackrunde und Verabschiedung

Stand: 24.10.2023, Änderungen vorbehalten.

Abstracts (in alphabetical order)

Nannan Chen (Münster)

„Erneuerung“ oder „Verfälschung“ – die Funktion der chinesischen Guqin in der zeitgenössischen Musik.

Das uralte chinesische Instrument „Guqin“ 古琴 („Griffbrettzither“ oder Wölbbrettzither“) trägt eine einzigartige Musikkultur, welche zu den wenigen Repräsentationen für die Kernideen der chinesischen traditionellen Kultur zählt. Denn diese von den chinesischen „Gelehrten“ 文人 mit extremer Sorgfalt gepflegte Musik ist aus der heutigen Sicht mehr als eine musikalische Praxis: aufgrund des immanenten Bezugs zur Weltanschauung der chinesischen Tradition und deren philosophischen Ideale hat die Guqin-Musikkultur eine Sondernatur, wo die Musik mit allen möglichen Kulturfacetten wie Philosophie, Kosmologie, Spiritualität, Ideologie, Literatur, Kaligraphie, Malerei, Medizin, Kampfkunst und Technik eng zusammengewachsen und nicht für das normale Publikum gedacht ist. Eine adäquate Betrachtung und Erklärung dieser Musikkultur im Kontext der heutigen Forschung setzt eine Beschäftigung mit der spezifischen Grundlage der chinesischen traditionellen Kultur, nämlich ihrer Weltanschauung, Denkweise, Sprachart, philosophischen Strebung und ihrem Kulturmodell, voraus. Diese Musikkultur hat, neben ihrer eigenen Weiterentwicklung in der modernen Zeit, auch einen bedeutenden Ansatz im globalen zeitgenössischen Komponieren. Eine wichtige Spur ist an den vier aus China stammenden und im Westen erfolgreichen Komponisten Chou Wen-Chung 周文中(1923-2019), Zhou Long 周龙 (1953), Chen Xiaoyong 陈晓勇(1955), und Liang Lei 梁雷(1972) nachvollzuziehen. Ihre kompositorischen Ideen weisen tiefgreifende Verbundenheit mit der Guqin-Musikkultur auf, jedoch ohne das Instrument Guqin zu benutzen. Insbesondere an den lediglich für die westlichen Instrumente geschriebenen Werken sind die transkulturellen Interaktionen der relevanten Ideen zu beobachten, worauf sich das vorliegende Dissertationsprojekt fokussiert. So wird zuerst versucht, auf breiten Kenntnissen und Erfahrungen der chinesischen traditionellen Kultur basierend ein grundlegendes Verständnis über ihre speziellen Prinzipien und die Prinzipien der Guqin-Musikkultur in einer verständlichen Weise darzustellen. Daran anschließend werden durch diese Brille die relevanten Werke von den vier erwähnten Komponisten ausführlich betrachtet, um ihre jeweilige transkulturelle Vorgehensweise mit der Guqin-Musikkultur und dem zeitgenössischen Komponieren tiefgreifend zu diskutieren.

Patrick Eichler (Wien)

Music Research in Colonial Uganda. A Historical Investigation with Emphasis on the Work of Klaus Wachsmann.

Analysing the complex, often ambivalent positions and realities of ethnomusicology in the colonial era continues to be an essential premise and an opportunity for re-defining and enhancing the field today. While there have been different postcolonial analyses of music research in African contexts – general as well as specific – Uganda has received comparatively little attention in this regard.

The goal of my thesis is to contribute to filling this gap with a critical discussion of some paradigms and discourses of music research in colonial Uganda. As the scholar most clearly associated with musicology in this area and time, Klaus Wachsmann and his work present a fitting focal point for this undertaking. A peculiar and nonetheless influential and acclaimed figure in ethnomusicology (especially on Africa), he incorporates different tendencies and historical moments of the discipline in the 20th century. The main questions throughout my paper are, which of these can be found and how they relate to each other in the discussed body of research. The thesis thus aims to present ahistorical case study, rooted in postcolonial inquiry of (ethno-)musicological discourses and practices in Africa. The particular focus will be set on a period beginning in the 1930s (when publication of the Uganda Journal began and Wachsmann arrived in Uganda) and ending in the years leading up to the country's independence in 1962. The method utilized to achieve this objective is critical analysis and interpretation of the texts selected as primary material – in dialogue with data and concepts from secondary literature. Important theoretical references are Agawu 2003, Carl 2004, Mudimbe 1988, Nannyonga-Tamusuza 2006/2012/2021, Quijano 2016, Ranger 1983, Southall 1970 and Tilley 2011. Publications and documents by and about Wachsmann are at the centre of interest here and will thus be examined in detail regarding research practices, discourses and paradigms. But, in order to create a better understanding of their epistemology and historical context, other sources have to be included in the study. This primarily encompasses texts about music published in the Uganda Journal in the first half of the century, newsletters or reports as well as later writings discussing musicology in Uganda and/or referencing Wachsmann.

Benjamin Janzen (Würzburg)

Die Musikkultur von Russlanddeutschen Freikirchen.

Die Masterarbeit beschäftigt sich mit der Musikkultur von Russlanddeutschen vor allem unter dem Aspekt von Migration und Integration. Die konkrete Fragestellung lautet: „Inwiefern beeinflussen die Migration und Integration der Russlanddeutschen in Deutschland ihre Musikkultur? –Am Beispiel der evangelischen Freikirche Hohenloh“. Die Forschungsergebnisse werden in vier Punkten präsentiert. Der erste Punkt beschäftigt mit der historischen Entwicklung der Freikirche und der Entwicklung des musikalischen Angebots der Freikirche Hohenloh. Der zweite Punkt thematisiert das kulturelle Selbstverständnis ebenfalls mit einem Schwerpunkt auf die Musik als besondere Ausdrucksform. Daraus resultiert der dritte Punkt, der sich mit den zu beobachtenden Prozessen im Musikbereich der Freikirche seit der Immigration auseinandersetzt. Vierter Punkt sind die im Musikbereich der Freikirche auftretenden Spannungsfelder. Dabei ist die Musik lediglich Austragungsgegenstand weitaus tiefer liegender Konflikte. Zwei Spannungsfelder bauen sich um die Frage, wie integrativ müssen oder wie exklusiv dürfen musikalische Aktivitäten im Kontext einer Freikirche sein, sowie um Fragen der Generationengerechtigkeit auf. Ein drittes Spannungsfeld bezieht sich auf ein spezielles Phänomen der untersuchten Freikirche, bei dem die Entwicklung eines Liederordners innerhalb der Jugendgruppe zu vielen Konflikten führte, da dieser Liederordner auf der Grundlage intransparenter Kriterien erstellt worden war und bestimmte Interessensgruppen nur unzureichend vertreten waren. Daraus ergibt sich ein viertes Spannungsfeld mit der Frage, ob die Musikkultur der Freikirche im Gegensatz zur Theologie der Freikirche steht. Die Spannungsfelder

offenbaren die gesamte Bandbreite von Tendenzen zur Assimilation oder zum Multikulturalismus. Dabei sind zwei Grundaussagen zum Verständnis von Bedeutung: 1. Es besteht seit der Immigration der Wunsch dieser Russlanddeutschen als „Deutsche unter Deutschen“ wahrgenommen werden zu wollen. 2. Eine selbst auferlegte Prämisse: Theologisches sei nicht verhandelbar/austauschbar, Kulturelles schon. Inwiefern hier eine Gegenüberstellung überhaupt trennscharf vorgenommen werden kann, bliebe noch zu klären, allerdings ist diese Prämisse als Reaktion auf die Integration hier in Deutschland entstanden. In der Sowjetunion gab es eine klare Trennung zwischen dem, wer Christen sind und wer nicht. In Deutschland angekommen, sehen sich Russlanddeutsche einem Meinungspluralismus konfrontiert, der sie vor allem in der Anfangszeit überfordert. Ein gefühlter Bedeutungsverlust von Musik lässt sich vor allem damit erklären, dass insbesondere von der Seite der Verantwortlichen im Musikbereich der Freikirche die Funktion von Musik vordergründig kulturell argumentiert wird, diese Argumentation jedoch nicht verfängt, da laut der beschriebenen Prämisse eine theologische Argumentation nötig wäre, um einem Bedeutungsverlust von Musik entgegenzutreten.

Oscar Aquite Pena (Würzburg)

La Puntica no ma.

In my master's thesis, I analyze from the point of view of representation and globalization theory the discourses implicit in the music played today by "La Puntica no ma", one of the many collective costume troupes -comparsa(s)-of the Carnival of Barranquilla, a Caribbean city in Colombia. Using mixed methods, my research seeks to 1) identify the representations of the carnival that have been developed throughout the history of this event and the discourses that exist about the concept of authenticity in each of these representations and 2) examine how these discourses influence the way the comparsa musically represents itself today to the public and to other comparsas. I have been fortunate to travel and participate as a member of the comparsa "La Puntica no ma" this year and for this reason I have been able to conduct interviews and surveys and take notes. My main method was precisely participatory observation. The structure of the project includes:

- 1) An introduction including the research question.
- 2) A chapter on music and carnival that explains the context of the Colombian Caribbean, the carnival and its music.
- 3) A theoretical chapter on the representations/narratives of Carnival according to different institutions such as the government, academia, organizations that watch over the preservation of traditions (UNESCO, for example), social networks, etc.
 - a) subchapter on the concept of authenticity.
 - b) A subchapter on how the concept of authenticity is adjusted taking into account the ongoing process of globalization.
 - c) A subchapter explaining the ways in which each of these institutions/actors/organizations narrate the carnival taking into account their own understanding of the concept of authenticity.
- 4) A chapter explaining the methodology to be used to answer the research question.

- 5) A chapter on the "Puntica No má" and the costume troupes, their connection to the music and the findings of the methodology in terms of representation and authenticity.
- 6) An analysis of the results.
- 7) Conclusions.

The development of this thesis has shown how the music of this comparsa has been adjusted, strengthened or "mutated" taking into account discourses based on collective memory, attachment to a constructed identity, acquired taste, social, political and economic influence, and, at the same time, a desire for a change in the structures of society. The advances of this project put in doubt the classical theories about carnival, which affirm that during these festivities the social dynamics disappear; rather, it is evident that the same tensions are maintained, clashing with the new ideas and adapting also in the aesthetic-musical plane. Additionally, this master's thesis is presented as an opportunity to discuss the stories that have been created throughout the carnival in each of its stages and that are taken at times as unique, ignoring the very dynamic nature of this festival.

Khrystyna Petrynka (Lviv, Ukraine / Berlin)

Contemporary Bandura Art in the Context of Ukraine's Pop-Performing Culture.

In this work, I delve into the new directions of development for the traditional Ukrainian instrument Bandura in the 21st century. The emergence of contemporary bandura art can be traced back to 2010, when a bandura player on the stage of a popular TV show performed new music on this instrument, inspiring a large audience and bandura players to explore the instrument's possibilities. In my research, I shed light on these pivotal moments and describe the diverse activities and distinctive features of music works created by modern bandura players. Throughout my research, I extensively utilised modern sources of information and employed various means of communication. I delved into a comprehensive analysis of online sources, including video and audio materials as well as articles from reputable magazines and newspapers. Moreover, I actively engaged with the vibrant community of performers on social networks, which provided me with valuable insights and access to their creative endeavours. Equally vital to my research was establishing personal connections and engaging in meaningful conversations with bandura players and esteemed Ukrainian artists. By doing so, I gained deeper insights into their artistic processes and perspectives. In addition to my exploration of contemporary bandura art, I dedicated significant effort to studying methodological literature as well as the rich history and various stages of bandura art's formation in Ukraine. Based on this master's thesis, I intend to write a Ph.D. thesis. The purpose will be to delve deeper into the topic of contemporary bandura art, examining it through the lens of metamodernism, which is considered the prevailing cultural concept in the Western world.